

Winnenden und Umgebung

**Ansporn: Wolke aus Neckarwestheim**

Von Susanne Haag, aktualisiert am 02.08.2012 um 20:04



Schwaikheimer haben sich an der Ingersheimer Windkraftanlage informiert. Foto: ZVW

**Energiegenossenschaft besichtigt neue Ingersheimer Anlage / Nächstes Projekt Windkraft?**

**Schwaikheim/Ingersheim. Der hohe Pfeifton der Wechselrichter ist in unmittelbarer Nähe des Windrads zu hören, dazu ab und zu das Geräusch, wenn sich die Rotoren in den Wind drehen. Am lautesten aber ist Jürgen Bothner von der Energiegenossenschaft Ingersheim, der den Besuchern aus Schwaikheim vom langen Weg zum Windrad erzählt.**

Im Hintergrund zirpen die Grillen, als Jürgen Bothner den 22 Schwaikheimern, die dem Aufruf der Bürgerenergiegenossenschaft gefolgt sind, die technischen Daten des Windrads erklärt. Eine Kollegin Bothners führt zur gleichen Zeit eine zweite Besuchergruppe ins Innere der Anlage.

Das Ingersheimer Windrad inmitten der intensiv bewirtschafteten Felder hoch über dem Neckar ist von Anfang an zu einem Anziehungspunkt für Interessierte geworden. „Während der Bauzeit hatten wir hier einen Imbiss, um die Besucher zu verköstigen“, erzählt Bothner.

Vorauszusehen war das nicht, als eine Initiativgruppe vor zwölf Jahren erste Überlegungen anstellte, 2002 wurden mit Hilfe eines Baukrans Windmessungen am geplanten Standort durchgeführt. Weitere zehn Jahre dauerte es, bis die Windkraftbefürworter am Ziel waren.

**Gutachten wegen Fledermäusen**

Bothner zählt auch auf, welche Vorleistungen seine Gruppe erbringen musste: geologische

Gutachten für das Fundament, Fledermaus- und Vogelgutachten, ein Landschaftsgutachten, Fotosimulation, zwei Windgutachten sowie ein Schall- und Schattengutachten. Dazu kamen gerichtliche Auseinandersetzungen mit den Gegnern. „Viel Idealismus war dafür nötig“, führt Bothner aus.

Im Inneren des Turms ist eine Ausstellung von Presseartikeln und Fotos aus der Bauzeit zu sehen. Im Pfeifen der Wechselrichter erklärt Bothner, was auf der großen Anzeigetafel zu sehen ist: die Windgeschwindigkeit, die Stromerzeugung und weitere technische Daten. Ein Aufzug führt zur Gondel in 138 Metern Höhe. „Der braucht eine Viertelstunde, wenn man hochklettert, dauert es eine Dreiviertelstunde“, erklärt Bothner.

### **Kommerziell nicht interessant**

Die Schwaikheimer Windkraftinteressierten wollen Auskunft über die Wirtschaftlichkeit des Projektes. Für kommerzielle Investoren sei der Ingersheimer Standort nicht interessant, so Bothner. „Unser Ansporn war die Wolke vom Kernkraftwerk Neckarwestheim.“ Die Dividende sei nicht höher als bankübliche Zinsen. Wo der Strom denn eingespeist werde, ist eine weitere Frage der Schwaikheimer. „Wir haben nur 200 Meter zum Netz.“ Bothner zeigt dabei auf eine Trafostation und alte Überlandleitungen ganz in der Nähe der Windkraftanlage.

Ob es jetzt noch viele Gegner gebe, interessiert die Schwaikheimer Gruppe. „Man kann nicht alle überzeugen“, gibt Bothner zu. Aber die Genossenschaft setze auf Transparenz und Zusammenarbeit mit den Betroffenen. Mit den Bewohnern des 450 Meter entfernten Lerchenhofs wurde vereinbart, dass das Windrad automatisch abgeschaltet wird, wenn Schlagschatten am Hof entsteht.

### **20 Stunden Schlagschatten im Jahr**

Dieser Hell-Dunkel-Wechsel bei drehenden Rotorblättern und Sonnenschein kommt rechnerisch an 20 Stunden im Jahr vor. Auch den Bedenken der Vogelschützer wird Rechnung getragen, sechs Monate lang sucht ein Ornithologe nach Totfunden. „Bis jetzt hat er noch nichts gefunden“, versichert Bothner.

„Auch wir überlegen, in Windkraft zu investieren“, erklärt Michael Held, einer der drei Vorsitzenden der Bürgerenergiegenossenschaft Schwaikheim, die die Informationsfahrt nach Ingersheim organisiert hat. Einen Standort in Schwaikheim werde es zwar nicht geben, aber vielleicht könne man sich ja an einem möglichen in Berglen beteiligen.